

Das Können voll gefordert

Im Geiste der V. Hochschulkonferenz / von Prof. Dr. sc. Manfred Premßler

Es war ein gutes Gefühl, an der V. Hochschulkonferenz teilzunehmen und zu wissen, daß sich alle Angehörigen des Instituts für internationale Studien auf sie gründlich vorbereitet hatten. Wir waren wie alle anderen auch einbezogen in eine an unserer Universität wohl noch nie dagewesene intensive und breite Diskussion zur Erhöhung der Produktivität der geistigen Arbeit. Die Konferenz hat gezeigt, daß wir mit vielen unseren Vorstellungen auf dem richtigen Weg sind. Sie hat aber auch zugleich deutlich gemacht – und unsere Parteikonferenz hat dies mit Nachdruck betont – daß sollen wissenschaftliche Leistungen in jenen Dimensionen vollbracht werden, die heute und morgen von einer sozialistischen Hochschule verlangt werden, die getroffenen Maßnahmen ständig auf ihre Effektivität überprüft und neue Vorstellungen erarbeitet werden müssen. In Kenntnis dieses unabdingbaren Erfordernisses will ich erste Festlegungen des Instituts in Auswertung der Hochschulkonferenz vorstellen.

Um kommunistische Fachleute heranzubilden, die mit hohem Wissen und Können ausgestattet alle ihre Kräfte für die entwickelte sozialistische Gesellschaft einzusetzen, haben wir uns in Zusammenarbeit mit den Leistungen der Sektionen, an denen wir unterrichten, auf eine Reihe von Maßnahmen konzentriert:



Eine internationale Konferenz zum Thema „Zur Krise der bürgerlichen Politik und Ideologie im Übergang zu den achtziger Jahren“ fand im Mai 1979 aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des IIS statt. Unser Foto: Prof. Dr. Tumanov der AdW der UdSSR (rechts) im Gespräch mit Prof. Menzel vom IIS.

Foto: Dr. H.-J. Heintze

einbezogen sind. Zielstrebigkeit dieses Prozesses und eine noch engere Kooperation mit unseren Praxispartnern sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg; gerade auch auf diesem Gebiet ist vor schnelles und nicht genug durchdrücktes Handeln wissenschaftspolitisch verantwortungsvoll. Das betrifft in gleicher Weise das in der Planung bereits weit gediehene Zusatzstudium für Absolventen aus den Entwicklungsländern.

4. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der eigenständigen wissenschaftlich-praktischen Tätigkeit der Studenten unserer Partnersektionen als anspruchsvolle Form der Ausbildung. Die Vorbereitungen für die Bildung neuer zusätzlicher Zirkel sind abgeschlossen. Ihre spezifische und weit gefächerte Zielsetzung stellen wesentlich höhere Anforderungen an unsere Wissenschaftler. Drei dieser Zirkel will ich nennen, um dies deutlich zu machen:

Das ist erstmals ein interdisziplinär zusammengesetzter Studienzirkel mit dem konkreten Anliegen, die für den Herbst 1982 unter der Schirmherrschaft der UNESCO der DDR vom Institut geplante internationale Konferenz „Massenmedien und Kultur – ihr Beitrag für die Schaffung eines der

Ahristung füderlichen Klimas“ durch gezielte Forschungsergebnisse mit vorbereiten zu helfen.

Das ist zweitens ein Forschungs zirkel von Studenten verschiedener Sektionen, die als Spezialkader für den auswärtigen Dienst vorgesehen sind.

Und das ist drittens ein Forschungsseminar für ausländische Studenten der Sektion Rechtswissenschaft zum Komplexthema „Entwicklungsänderungen und Völkerrecht“ als eine spezifische Form für die Unterstützung dieser Länder bei der

3. Die Aufnahme von in ihrer Art völlig neuen Forschungen auf der Basis interdisziplinärer Kooperation auf allen drei Ebenen zu Problemen des Wechselverhältnisses von Innen- und Außenpolitik im bürgerlichen Landen.

Ich will nicht verschweigen, daß die zuletzt genannte Forschungslinie in ihrer Konzeption und in ihrer Durchsetzung das größte Problem mit sich bringt. Dem liegen mehrere, noch subjektive Ursachen zugrunde, ganz gewiß auch der hohe Anspruch, der mit ihr verbunden ist. Es ist verständlich, wenn wir hierauf mit den Schwerpunkt unserer politischen Ideologischen Arbeit gelegt haben.

Schließlich geht es um einen intensiven Ausbau der Auftragsforschung, um den entsprechenden zentralen Auftraggeber langfristig und ad hoc Beiträge zur Lösung ihrer spezifischen Aufgaben bereitzustellen.

Auf der Hochschulkonferenz wurde mit dem Referat des Ministers bis hin zum Schlusswort von Kurt Hagen immer wieder die wissenschaftliche Meinungsstreit als entscheidende Antriebskraft für die Erhöhung der Produktivität der geistigen Arbeit hervorgehoben. Hier haben wir bei allen Fortschritten zweifellos noch Reserven. Dieser Meinungsstreit ist vielschichtig zu führen; er kann und darf vor allem nichtsche Probleme wie das Erreichen einer neuen Qualität in der interdisziplinären Forschung und von Spitzenleistungen aussparen.

Am 5. Oktober sind rund 14,8 Millionen wahlberechtigte Bundesbürger aufgerufen, über die parteipolitische Zusammensetzung des 9. Bundestages für die nächsten vier Jahre und damit über die Regierungsbildung zu entscheiden. Ganz gleich wie die Wahlen ausgehen – die Frage nach grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen stellt sich nicht. Deshalb sorgen ein Jahrzehntlang betriebener Antikommunismus, vor allem die Lüge von einer Bedrohung aus dem Osten, ein staatsmonopolistisches Parteiensystem mit seinem arbeitsteiligen Wechselspiel von Regierungs- und Oppositionsparteien, ein ausgeklügelter System der Wählermanipulation sowie die wahlrechtliche Absicherung der Monopoldiktatur. Deshalb werden auch auf die bisher im Bundestag vertretenen systemkonformen Parteien SPD, FDP, CDU und CSU aller Voraussicht nach wiederum mehr als 95 Prozent der Wählerstimmen entfallen. Dennoch verdient die Wahl unsere Aufmerksamkeit. Die BRD ist nicht irgendwie kapitalistisches Land, und geographisch liegt es politisch, ökonomisch und ideologisch auf deren Länder einzurichten und sie zu destabilisieren, andererseits wollen sie die Entspannungs- und Vertragspolitik gegenüber der Sowjetunion, der DDR und den anderen sozialistischen Staaten angesichts des militärischen Kräfteverhältnisses in Europa und unter Berücksichtigung starker ökonomischer Interessen und wegen der weiteren Ausprägung ihrer relativen Eigenständigkeit fortsetzen. Das Wahlprogramm der FDP orientiert auf die Einberufung einer europäischen Abüstungskonferenz, auf die Ratifizierung des SALT-II-Abkommens durch die USA und auf den Beginn von Verhandlungen über ein SALT-III-Abkommen. Innenpolitisch betrachtet sich die Koalition als die Kraft, die die „Marktwirtschaft“ und systemstabilisierend den „sozialen Frieden“ durch ihren reformistischen Einfluß auf die Gewerkschaften aufrechterhalten kann, was sie jedoch gleichzeitig zu gewissen politischen und sozialen Zugeständnissen gegenüber der Arbeiterklasse zwingt. Die CDU/CSU setzt hingegen auf eine Politik der Hoch-

Bemerkungen zu den BRD-Bundestagswahlen

bekanntlich unmittelbar an der Grenze zu den sozialistischen Staaten.

Die herrschenden Kreise der BRD halten entsprechend ihrer antikommunistischen Grundposition an ihrer langfristigen revisionistischen Grundidee gegen die sozialistischen Staaten und vornehmlich gegen die DDR fest. Sie fordern die Hochrüstung und traten als Haupteinheitspfeil des NATO-Beschlusses über die Produktion und Stationierung neuer nuklearer US-Raketen in Westeuropa vom Dezember 1979 auf.

Infolge des Wirkens des Geistes des ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklungsprozesses und auf die internationale Expansion des Kapitalismus gerichtet ist. Eines der Hauptziele ist der Anschluß der DDR an die BRD und die Wiedererrichtung des imperialistischen Deutschen in seinen Grenzen von 1937. Innenpolitisch soll dieser Kurs mit Hilfe einer verstärkten Repression gegen alle demokratischen Kräfte und einer gegen die Werkstätten gerichteten Sozialpolitik abgesichert werden.

Gewiß ist zumindest die außenpolitische Strategie der CDU/CSU illusionär, wenn auch damit nicht ungetahrt. Anlässlich von „Waffenbrüderlichkeit 80“ schätzte Erich Honecker ein, daß der Feind keine Chance hat, und eine bewaffnete Auseinandersetzung mit dem Sozialismus sein eigener Untergang wäre. Was wir aber wollen, daß ist, das große Werk des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in Frieden fortzusetzen. Wir betrachten die Sicherung des Friedens als die Kernfrage unserer Zeit und als unser kommunistisches Ideal“, so die Formulierung Erich Honeckers an gleicher Stelle. Und das Voranbringen der militärischen Entspannung und der Abrüstung sind die entscheidenden Schritte dazu. Diese Kernfrage bestimmt auch unsere Politik gegenüber der BRD. Es versteht sich, daß mit realistischer denkender Kritik der Dialog zwischen den unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen im Interesse des Friedens leichter und erfolgreicher fortgesetzt werden kann. Mit Aufmerksamkeit haben wir bestimmte Aktivitäten der BRD-Regierung in diese Richtung registriert. Das gilt vor allem auch für die Erklärung von H. Schmidt, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgetragen soll.

Diese allgemeine Charakterisierung heißt nicht, die Augen vor unterschiedlichen Auffassungen der herrschenden Kreise in der Außen- wie Innenpolitik zu verschließen. Da das zu erwartende Wahlergebnis und die Koalitionsabsprachen für die Regierungsbildung nur die Alternative CDU/CSU oder SPD ohne bzw. mit der FDP zuläßt, sind Differenzierungen zwischen den rechtskonservativen und den sozial-liberalen Kräften sowohl für die Friedens- und Entspannungspolitik der Länder des realen Sozialismus wie für die Alternativpolitik einer Wende zu demokratikem und sozialem Fortschritt der progressiven Kräfte mit der DKP an der Spitze von nicht geringer Bedeutung.

Tatsache ist, daß die gegenwärtige SPD/FDP-Regierung und die sie tragenden Kräfte eine mehrheitliche Politik zu betreiben versuchen. Einerseits verstärken sie den militärischen Druck der NATO auf die sozialistische Staatengemeinschaft und versuchen

Prof. Dr. M. Premßler

Für wirkungsvollere weltanschauliche Bildung

Aufgaben der Sektion Marxismus-Leninismus zur Realisierung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980

Forschungstätigkeit erzielt werden muß:

- die Aneignung und Vermittlung umfassender Kenntnisse der Theorie, Geschichte und Methode des jeweiligen Kurses, wobei wachsender Erkenntnisgewinn vor allem durch eigene wissenschaftliche Arbeit und
- der Sektion zielführend in Angriff genommen werden, gehören:
- die Aneignung und Vermittlung umfassender Kenntnisse der Theorie, Geschichte und Methode des jeweiligen Kurses, wobei wachsender Erkenntnisgewinn vor allem durch eigene wissenschaftliche Arbeit und
- ser Aufgaben in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

Die Erziehung aller Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ist ein Anliegen aller Lehrkräfte und kann nicht nur von Mitarbe-

treuen der Sektion Marxismus-Leninismus realisiert werden. Durch abgestimmtes Vorgehen des gesamten Lehrkörpers und der gesellschaftlichen Organisationen können vorhandene Potenzen zur Verstärkung der weltanschaulichen und politisch-ideologischen Bildung und Erziehung bestmöglich genutzt werden. Gerade dann, wenn Studenten ihr Studium noch nicht richtig als Klassenauftrag begripen haben, ihre Motivation für die Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus noch einseitig ausgeprägt ist, oder die an den Schulen erworbenen Kenntnisse von ihnen unmisslich überschätzt werden – Tatbestände, die immer noch anzutreffen sind – ist diese Zusammenarbeit besonders unerlässlich.

Der Sektion Marxismus-Leninismus realisiert werden. Durch abgestimmtes Vorgehen des gesamten Lehrkörpers und der gesellschaftlichen Organisationen können vorhandene Potenzen zur Verstärkung der weltanschaulichen und politisch-ideologischen Bildung und Erziehung bestmöglich genutzt werden. Gerade dann, wenn Studenten ihr Studium noch nicht richtig als Klassenauftrag begripen haben, ihre Motivation für die Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus noch einseitig ausgeprägt ist, oder die an den Schulen erworbenen Kenntnisse von ihnen unmisslich überschätzt werden – Tatbestände, die immer noch anzutreffen sind – ist diese Zusammenarbeit besonders unerlässlich.

Doz. Dr. sc. Gudrun Frost,
Sektion Marxismus-Leninismus

Argumente, die wir brauchen